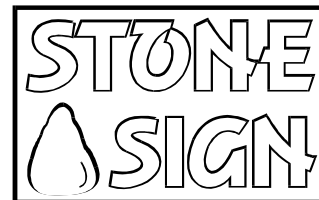


Achtung: **eilig u.  
wichtig**



**PROJEKTIONS-  
BERATUNG FÜR  
GLASFASERBETON-  
TECHNOLOGIE**

Frank Cipriani  
staatlich geprüfter  
Bautechniker

Paulstr. 4  
53639 Königswinter  
Tel.: 02223 / 90 90 33  
Fax: 02223 / 90 90 55

E-mail: cipriani@stonesign.de

Cipriani – Paulstr. 4 – 53639 Königswinter

**An den Präsident  
der Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Herr Paul Bauwens-Adenauer  
Unter Sachsenhausen 10-26  
50667 Köln**

**per Fax 3 Seiten: 0221 1640-129**

Königswinter, 11.01.2007

**Cipriani ./ Bauwens  
Außergerichtliche Einigung bei Verzicht auf öffentliche Thematisierung**

Sehr geehrter Herr Paul Bauwens-Adenauer,

nach dem mittlerweile über fünf Jahre andauernden o. g. Rechtsstreit und trotz meiner zu Anfang schriftlich an Sie als damaliger Kläger persönlich erfolgten Bitte, diese Angelegenheit zur Zufriedenheit aller Beteiligten aus der Welt zu schaffen, scheint diese nun durch wachsende Brisanz dagegen zu eskalieren.

Sie sollen nicht zuletzt hiermit wissen, dass die Repressionen aus Ihrer Richtung die Weiterführung meines Unternehmens bis heute derart erschwert hat, dass nun die Kündigung meines Mitarbeiters (schwerstbehindert) und die anschließende Privatinsolvenz als Freiberufler zwangsläufig bevorstehen. Sie bzw. auch Ihr Bruder Patrick Bauwens-Adenauer zögern die gegen mich beim LG Köln erwirkte und angedrohte Zwangsvollstreckung einzuleiten. In Anbetracht, dass diese hier jeden kommenden Tag eintreffen kann, ist auf die Dauer für uns eine unerträgliche Situation entstanden.

Sie können davon ausgehen, dass im Laufe der Zeit, in der Sie mich inzwischen offensichtlich und nachweislich nach allen Regeln der Kunst aus verschiedensten Richtungen, bis hin zum bevorstehenden Existenzverlust, schikaniert haben, einiges an Beweismaterial gegen Sie zusammen gekommen ist. Nicht nur mir ist inzwischen bekannt, dass es ein Problem ist, im Köln-Bonner Raum einen Anwalt für Baurecht zu bekommen der nicht in irgendeiner Form Interessen aus Ihrer Richtung vertritt und damit für einen juristischen Beistand gegen Sie beinahe so gut wie ausgeschlossen ist.

Inzwischen, wo ich nicht mehr viel zu verlieren habe und ich es endgültig leid bin, weiter von Ihnen schikaniert zu werden, fordere ich Sie jetzt erst recht, als **Präsident der IHK zu Köln**, nochmals auf, endlich von Ihrem permanenten Machtmissbrauch abzulassen um vernünftig in einem Gespräch unter vier Augen (wie sie selbst es angeblich bevorzugen) eine außergerichtliche Lösung zu finden.

Sollten Sie sich nicht in den nächsten sieben Tagen dafür gesprächsbereit finden, werde ich u. a. zur Hilfe die Ratschläge und Hinweise, welche zur Bekämpfung der Korruption aus Ihrem Hause der IHK herausgegeben werden, befolgen.

Nur kann für Ihren Fall von "Gefälligkeiten" und "Unkorrektheiten" kaum noch die Rede sein. Ob es hier evtl. um kollektiven Machtmissbrauch mit erheblichen Auswirkungen für Wirtschaft, Politik und Bildung geht, werden ggf. demnächst andere Rechtsvertreter entscheiden müssen.

Sie als ehemaliger Student der RWTH Aachen dürften sehr wohl wissen, was hier in Sachen Bildung gemeint ist.

Das gegen mich ergangene Urteil vom LG Köln stützt sich nicht nur auf zahlreiche Rechtsbrüche, vielmehr übernimmt der Richter nebenbei sogar die versäumten Aufgaben des zuständigen Bauamts und kommt „nach ca. 5 Jahren“ zu dem Schluss, dass die betreffende Situation in der Fassade Ihres Firmengebäudes eine Lebensgefährdung darstellt. Das zuständige Bauamt in Rösrath dagegen antwortet bei Fragen zur Bauaufsicht betreffender Bauteile nur, dass ein Professor der RWTH-Aachen sich damit bereits beschäftigt hatte.

Der Professor der RWTH-Aachen erklärt, in seiner gutachterlichen Stellungnahme zu Ihrer Gefälligkeit als Klagevorwand, von Anfang an eine ausgehende Lebensgefahr. Auch wenn es in Wirklichkeit um etwas ganz anderes geht, kann man von Glück reden, dass hier, bis heute, bei „belassener Gefahr“, noch nichts Schlimmes passiert ist. Offenbar ist es in Ihren Reihen wichtiger, einen Unternehmer „platt“ zu machen, als die Ihnen wohlbekanntes lebensgefährliche Situation zu beseitigen.

Im Falle einer Demontage, unserer an Sie im einwandfreien Zustand ausgelieferten Glasfaserbetonbauteile, würde die Hauptursache in der verbogenen und schiefen Stahlaufnahmekonstruktion auch für jeden Laien sofort zu erkennen sein. Eine kollektive Augenkrankheit dürfte dann für den Fall wirklich ausgeschlossen sein.

Die Stellungnahme des Professors, im Zusammenhang mit der neulich ernannten „**Eliteuniversität**“, wirft inzwischen unter Fachleuten peinliche Fragen auf. Nicht zuletzt ergeben sich noch zwei doch sehr Fachfremde, aber regional ansässige Sachverständige, denen Sie sicherlich nicht zum ersten Mal Aufträge verschafft haben, dahin ihre Kompetenzen zur Beurteilung eines Glasfaserbetonbauteils deutlich zu überschreiten.

Andererseits war es von Ihnen unklug zu behaupten, dass eine Tragfähigkeit durch die Verwendung von Glasfaserbetonbauteilen grundsätzlich nicht gegeben ist und von daher hier nur andere wesentlich kostspieligere Materialien zum Einsatz kommen dürften. Damit hat sich dann auch „**gefälligst**“ der Streitwert zu Ihren Gunsten vervielfacht.

Die beiden Herren stützen sich, weil sie wohl auch nicht anders können, auf die vorausgegangene Beurteilung des Professors der RWTH Aachen, haben aber in seiner Stellungnahme nicht beachtet, dass demnach, wenn die geprüften Bauteile nur verkehrt herum eingebaut würden, tatsächlich eine ausreichende Tragfähigkeit gegeben ist, sogar wenn zur Berechnung dafür kurzerhand die DIN 1045 für „Stahlbeton“ herangezogen wird.

Der betreffende Professor, als angeblicher Experte auf dem Fachgebiet des SFB „textilbewehrter Beton“, belehrt mich dazu noch schriftlich, wie das seinem Fachbereich zugeordnete Glasfaserbeton-Bauteil zu der erforderlichen Tragfähigkeit gelangen kann. Dabei kommen in seiner umfangreichen und aufwendigen Berechnung zur angeblich korrekten Bemessung, die Wörter „einfach nur umdrehen“ nicht vor. Den bestellten Gutachtern ist wohl die Machbarkeit, wie auch die Beurteilung anhand der erf. Planungsgrundlagen „nach bestem Wissen und Gewissen“ entgangen.

Glauben Sie mir, ich bin ein friedliebender Bürger und lebe für meinen Beruf und den Fortschritt. Als hier meine Leistungen bewusst fälschlich und nach allen Regeln des „Kölschen Klüngels“ in höchster Ebene entwertet wurden, war ich all zu oft gezwungen mir die Zeit zu nehmen, dieses nachhaltig zu dokumentieren um mich für den Notfall letztendlich auch öffentlich rechtfertigen zu können.

Nun habe ich keine Zeit mehr, mich weiterhin durch Ihre andauernden Repressionen verhindern zu lassen ein würdiges und gerechtes Leben als Bürger unserer BRD zu führen. Wenn Sie mich auf diese Art und Weise in den Ruin treiben wollen, werde ich dies natürlich nicht tatenlos mit ansehen.

Ich habe Ihnen nichts getan was Ihr aggressives Verhalten mir gegenüber in irgendeiner Form rechtfertigen könnte. So frage ich mich schon die ganze Zeit nach Ihren Beweggründen.

Ist es vielleicht eine altbewährte Firmenstrategie, die Bauwens dazu bewegt hat sich aller Baufacharbeiter zu entledigen und stattdessen eine Armada von Rechtsanwälten, Gutachter ggf. auch Professoren und Beamte unterhält, um damit schließlich genau solche Baufacharbeiter als kleine Sub-

bzw. Nachunternehmer gefügig zu machen? Und wer da nicht mitspielen will, wird halt in einem langwierigen Streitverfahren vor Gericht ausgeblutet bzw. „platt“ gemacht?

Oder geht es vielleicht nicht, dass ein kleines aber sehr wohl in der Glasfaserbetontechnologie spezialisiertes Unternehmen bereits seit etwa 20 Jahren etwas verkauft, was an einer „Eliteuniversität“ erst noch neu erfunden werden muss?

Oder ist es vielleicht nur die seltsame Sichtweise eines Herrn Deventer, welche Sie veranlasst in Ihrer Position und in Ihren Kreisen einen derart grotesken Skandal zu provozieren.

Mir ist eher daran gelegen, diese Angelegenheit möglichst schnell in einem persönlichen Gespräch mit Hilfe entspr. Konsequenzen zu bereinigen, als mich in einem **brisanten öffentlichen Skandal** nur noch als Opfer wieder zu finden.

Hiermit gebe ich Ihnen zum letzten Mal die Gelegenheit **bis zum 18.01.2007** mit mir gemeinsam eine friedfertige außergerichtliche Lösung zu suchen.

Jede weitere Repression aus Ihrer Richtung wird sofort mit unmittelbaren Konsequenzen als Antwort gewertet. Lassen Sie es bitte nicht soweit kommen.

Zur kurzfristigen Terminabsprache können Sie mich ggf. mobil unter 0174 9224797 erreichen.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Cipriani



Frank Cipriani  
STONE SIGN

fon: +49 2223 90 90 33  
fax: +49 2223 90 90 55  
web: <http://www.stonesign.de>  
mail: [cipriani@stonesign.de](mailto:cipriani@stonesign.de)